

# Konzeption Stadtparkkindergarten Stand: Juni 2022

## Vorwort

### 1. Träger und Einrichtung .....S. 3

- 1.1 Leitbild des Trägers
- 1.2 Profil der Einrichtung/ Kontakt

### 2. Organisatorische Konzeption.....S. 4

- 2.1 Trägerstruktur
- 2.2 Zielgruppen der Einrichtung
- 2.3 Bedarfssituation im Einzugsgebiet
- 2.4 Gesetzliche und pädagogische Grundlagen
- 2.5 Rechtsträger und Strukturen der Zusammenarbeit
- 2.6 Personalstruktur/ Weiterbildung/Teamverständnis
- 2.7 Räumlichkeiten: Gebäude und Außenflächen
- 2.8 Organisatorische Regelungen

### 3. Pädagogische Konzeption.....S. 10

#### 3.1 Pädagogische Grundhaltungen.....S. 10

- Das Bild vom Kind
- Pädagogischer Ansatz/ pädagogische Orientierung
- Rolle und Selbstverständnis der Pädagog:innen
- Rituale, Regeln und Grenzen
- Interkulturelle, geschlechtersensible Erziehung/ Inklusion/ Integration
- Beteiligung von Eltern
- Partizipation der Kinder

#### 3.2 Das Kind und seine Kompetenzen im Mittelpunkt.....S.13

- Kinder stärken – Bindung und Beziehung als Voraussetzung für Bildung
- Kinder in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen stärken
- Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen stärken
- Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken
- Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärken
- Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken

|  |      |
|--|------|
| <b>3.3 Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit</b> .....                 | S.16 |
| Tagesgestaltung und –struktur  |      |
| Bedeutung der Kernzeit   |      |
| Bedeutung des Spiels – Freispielzeit                                       |      |
| Bedeutung der Gruppe   |      |
| Organisation der Bildungsprozesse  |      |
| Raumkonzept: Gestaltung und Ausstattung                                    |      |
| Gestaltung von Übergängen: Eingewöhnung                                    |      |
| Gestaltung von Übergängen: Schule  |      |
| <b>3.4 Beobachtung und Dokumentation</b> .....                             | S.20 |
| <b>3.5 Partnerschaftliche Kooperationen mit Eltern</b> .....               | S.21 |
| Ziele/ Formen der Zusammenarbeit   |      |
| Beschwerdemanagement   |      |
| <b>3.6 Partnerschaftliche Kooperationen</b> .....                          | S.22 |
| <b>3.7 Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung</b> ..... | S.22 |
| <b>3.8 Öffentlichkeitsarbeit</b> .....                                     | S.22 |
| <b>3.9 Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII</b> .....                          | S.23 |
| <b>3.10 Aufsichtsbehörde der Einrichtung</b> .....                         | S.23 |

**Schlusswort**

**Impressum**

## Vorwort

Der Verein der *Regensburger Eltern* wurde 1972 gegründet und setzt sich seitdem für Familien in Regensburg ein. Er ist Träger eines Kindergartens, von drei Krabbelstuben, einem Bauspielplatz und einer Offenen Ganztagsbetreuung. Er publiziert alle zwei Monate eine kostenlose Elternzeitschrift und beteiligt sich bei öffentlichen Festen, Veranstaltungen und Diskussionen rund um das Thema „Eltern und Kind“. Der Regensburger Eltern e.V. hat in etwa 200 Mitglieder und beschäftigt in seinen Einrichtungen über 50 MitarbeiterInnen. Unser Ziel ist es, dass unsere MitarbeiterInnen zufrieden sind und dass sich Eltern und Kinder in unseren Einrichtungen wohl fühlen und gerne an die Zeit bei den „Regensburger Eltern“ (zurück-)denken.

## 1. Träger und Einrichtung

### 1.1 Leitbild des Trägers

In der **Präambel der Vereinssatzung** wird das Leitbild der *Regensburger Eltern* beschrieben: „Der Verein der Regensburger Eltern hat sich zum Ziel gesetzt, die Kinder- und Familienfreundlichkeit der Gesellschaft kontinuierlich zu erhöhen. Dabei tritt er für Gleichbehandlung und Chancengleichheit aller Gruppen und Individuen ein, unabhängig von Nationalität, Religion, ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung oder Geschlecht. Der Verein ist gemeinnützig, konfessionell unabhängig und keiner bestimmten pädagogischen Richtung verpflichtet. Seine Aktivitäten zeichnen sich durch Solidarität und die enge Zusammenarbeit von Vorstand, Aufsichtsrat, Beirat, Mitarbeitern und Mitgliedern aus“.

### 1.2 Profil der Einrichtung/ Kontakt

Der Kindergarten wurde im Mai 1972 - damals noch durch die *Hilfsgemeinschaft Regensburger Eltern e. V.* eröffnet und zunächst als private Einrichtung organisiert. Bis heute zeichnet er sich durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Träger, Mitarbeiter:innen und Elternschaft sowie das aktive Engagement der Eltern aus. Im November 1972 wurde der Kindergarten staatlich anerkannt. Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht die Förderung der Selbstständigkeit, der sozialen Kompetenzen und der Kreativität der uns anvertrauten Kinder. Besondere Bedeutung hat hierbei das Freispiel, in dem unsere Kinder ihren ganz individuellen Interessen nachgehen können. Die pädagogische Arbeit im Stadtparkkindergarten orientiert sich außerdem an dem situationsorientierten Ansatz: Jedes Kind wird individuell und positiv in den Blick genommen und an dem „Entwicklungs-Punkt“ abgeholt, an dem es gerade steht. Schließlich kennzeichnet unsere Pädagogik, dass wir viel Zeit in der freien Natur verbringen. Hierzu lädt die idyllische Lage inmitten des Stadtparks unweigerlich ein und lässt uns hautnah den Wandel von Flora und Fauna im Laufe des Jahres erleben.

Seit September 2022 befindet sich der Kindergarten in einem Ausweichquartier am Nonnenplatz 8, da das Gebäude im Stadtpark saniert werden muss. Lediglich der Garten, der innerhalb von

wenigen Minuten zu Fuß erreichbar ist, wird von uns weiterhin täglich genutzt. Außerdem stehen uns aufgrund der zentralen Lage des Ausweichquartiers mehrere Parks und Spielflächen zur Verfügung.

Bisher gab es im Stadtparkkindergarten eine Vor- und eine Nachmittagsgruppe, was begrenzte Buchungszeiten in beiden Gruppen zur Folge hatte. In den vergangenen Jahren hat sich der zeitliche Betreuungsbedarf der Eltern erweitert. Dem wird nun mit veränderten Buchungszeiten Rechnung getragen, indem der Betrieb der Nachmittagsgruppe eingestellt, eine zweite Vormittagsgruppe eröffnet wird und die Buchungszeiten erhöht werden. Die Kinder können die Einrichtung ab September 2022 von Montag bis Donnerstag von 7:30 bis 15 Uhr besuchen, am Freitag von 7:30 Uhr bis 14 Uhr.

### **Träger - Regensburger Eltern e.V.**

Am Schulbergl 7  
93047 Regensburg  
Telefon: 0941 – 57447  
[www. regensburger-eltern.de](http://www.regensburger-eltern.de)  
Vorstand: Ulrike Hecht, Michael Straube

### **Stadtparkkindergarten (Ausweichquartier)**

Nonnenplatz 8  
93047 Regensburg  
Telefon: 0941 – 27399 [stadtparkkindergarten@regensburger-eltern.de](mailto:stadtparkkindergarten@regensburger-eltern.de)  
Einrichtungsleitung: Susanne Rummage

## **2. Organisatorische Konzeption**

### **2.1 Trägerstruktur**

Der *Regensburger Eltern e.V.* ist ein gemeinnütziger Verein. Er wird von zwei hauptamtlichen geschäftsführenden **Vorständen** geleitet, die von drei bis vier ehrenamtlichen **Aufsichtsräten** für fünf Jahre bestellt werden. Die Aufsichtsräte werden von der Mitgliederversammlung für zwei Jahre gewählt. Dem Aufsichtsrat steht ein Gremium aus Beiräten beratend zur Seite. Dieses setzt sich aus von der Mitgliederversammlung gewählten Vertreter:innen aus der Mitarbeiterschaft, der Elternschaft und der Mitgliedern zusammen.

### **2.2 Zielgruppen der Einrichtung**

Im Stadtparkkindergarten werden 40 Kinder im Alter von 2,9 Jahren bis zum Schuleintritt in zwei Gruppen begleitet, gefördert und betreut. Die beiden Gruppen treffen sich mit jeweils 20 Kindern Montag bis Donnerstag von 7:30 bis 15:00 Uhr, Freitag von 7:30 bis 14 Uhr. Gemäß dem Leitbild der *Regensburger Eltern* spielen Nationalität, Konfession und sozialer Status bei der Aufnahme

keine Rolle. Alle Kinder und ihre Familien sind willkommen, die Vielfalt von Kindern und Eltern wird als große Bereicherung für das Kindergartenleben angesehen.

Bei der Aufnahme wird - soweit möglich - darauf geachtet, dass die Kinder in den Gruppen in Bezug auf Alter und Geschlecht gleichmäßig verteilt sind. Insofern es die räumlichen und personellen Gegebenheiten zulassen, werden auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf aufgenommen. Unsere Kinder kommen aus unterschiedlichen Kulturkreisen, Familienmodellen und unterschiedlichen sozialen Schichten.

### 2.3 Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Der Bedarf an Kindergartenplätzen ist in den vergangenen Jahren im gesamten Stadtgebiet stetig gewachsen. Auch im Stadtparkkindergarten besteht eine hohe Nachfrage an Betreuungsplätzen. Das Einzugsgebiet des Stadtparkkindergartens umfasst dabei hauptsächlich den inneren Westen und die Regensburger Innenstadt. Vereinzelt betreuen wir jedoch auch Kinder aus anderen Stadtteilen oder dem Landkreis, wenn z.B. der Arbeitsplatz eines Elternteils in unmittelbarer Kindergartennähe ist oder aber weil sich Eltern bewusst für den Verein der *Regensburger Eltern* und/ oder unsere Einrichtung entscheiden.

### 2.4 Gesetzliche und pädagogische Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen zur Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten finden sich im **Sozialgesetzbuch (SGB VIII)** bzw. Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG). Die Vorgaben im SGB VIII finden in Gesetzen, Verordnungen, Verwaltungsvorschriften, Bildungsplänen und Handreichungen der einzelnen Länder ihre Konkretisierung. In Bayern gilt seit 2005 das **Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)** und die Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG). Darin sind u.a. Vorgaben zur Sicherung des Kindeswohls, verbindliche Bildungs- und Erziehungsziele und Kriterien für die kommunale und staatliche Förderung enthalten. Für die pädagogische Praxis ist darüber hinaus der 2005 eingeführte **Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP)** relevant. Für die Zusammenarbeit mit den Schulen spielt das **Bayerische Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG)** eine Rolle. Darüber hinaus gelten weitere gesetzliche Vorgaben aus dem Arbeitsrecht, dem Gesundheitsschutz (z.B. das Infektionsschutzgesetz), Sicherheit (Sicherheitsvorschriften - DGUV) sowie dem Datenschutz. Außerdem ist es unsere Aufgabe die **Rechte der Kinder** nach der UN – Kinderrechtskonvention zu schützen und zu achten.

### 2.5 Rechtsträger und Strukturen der Zusammenarbeit

Rechtsträger des Stadtparkkindergartens ist der **Verein der Regensburger Eltern e.V.**, vertreten durch die Vorstände Ulrike Hecht und Michael Straube. In den Einrichtungen der *Regensburger Eltern* wird sehr eigenverantwortlich gearbeitet. Alle Mitarbeiter:innen haben viel Freiraum bei der Gestaltung der pädagogischen Arbeit und die Möglichkeiten, das eigene Wissen und Können sowie Kreativität und Einfallsreichtum in die Arbeit einzubringen. Eine starke **Partizipation** des Personals und der Eltern zählt zu den Grundprinzipien des Vereins. In der Folge wird die tägliche

Arbeit in den Einrichtungen stark durch die Persönlichkeiten und fachlichen Schwerpunkte der Leitung und ihrer Mitarbeiter:innen geprägt. Dabei wird versucht, eine gute Balance zwischen Vorgaben des Trägers und einrichtungsspezifischen sowie individuellen Schwerpunktsetzungen zu finden.

Um dies zu ermöglichen, ist eine gute **Besprechungskultur** zwischen Träger, Leitung und Mitarbeiter:innen notwendig. Um den Informationsfluss zwischen Vorstand/ Aufsichtsrat, den Einrichtungen und den Vereinsmitgliedern zu gewährleisten und die Vernetzung innerhalb des Vereins zu fördern, finden regelmäßig Teambesprechungen in der Einrichtung, einrichtungsübergreifende Leitungstreffen und Sprechstunden des Vorstands in der Einrichtung statt. Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Gruppen und Einrichtungen des Vereins wird unterstützt und gefördert mit Maßnahmen wie z.B. gemeinsamen Teamtagen aller Mitarbeiter:innen, der Möglichkeit zur Hospitation in anderen Einrichtungen, Veranstaltung gemeinsamer Fachabende für die Elternschaft oder der Zusammenarbeit von Vertretern der Mitarbeiter:innen, Eltern und des Trägers im Vereinsbeirat.

## 2.6 Personalstruktur/ Weiterbildung/Teamverständnis

In den Einrichtungen der *Regensburger Eltern* wird nach dem **Drittkräftemodell** gearbeitet, d.h. neben den beiden Fachkräften (Erzieher:in, Kinderpfleger:in) ist immer noch eine Drittkraft im Einsatz. Das können Auszubildende, wie Erzieher:innen im Anerkennungsjahr, Vorpraktikum oder OptiPrax-Auszubildende sein oder Kräfte im Freiwilligen Sozialen Jahr oder Bundesfreiwilligendienst. Schon seit Jahren setzen die *Regensburger Eltern* auch fachfremde Drittkräfte ein, um das Stammpersonal zu entlasten. Diese erhalten die Möglichkeit, sich als Tagespflegekraft bzw. Assistenzkraft in der Kita zu qualifizieren. Für die Sauberkeit im Kindergarten sorgt eine Raumpflegerin, die täglich nach Ende der Betreuungszeiten putzt. Für Mängel am Gebäude steht ein Ansprechpartner im Liegenschaftsamt sowie ein Handwerker der *Regensburger Eltern* zur Verfügung.

Die **Qualität der pädagogischen Arbeit** ist den *Regensburger Eltern* ein besonderes Anliegen. Daher organisiert und fördert der Träger **Weiterbildung, Coaching und Supervision**. Alle Mitarbeiter:innen haben Anspruch auf fünf Weiterbildungstage pro Jahr, einmal jährlich wird darüber hinaus ein einrichtungsübergreifender Teamtag zu Fachthemen organisiert. Bei Bedarf können die Mitarbeiter:innen persönliches Coaching in Anspruch nehmen. Einmal jährlich wird mit jeder Mitarbeiter:in ein Mitarbeitergespräch geführt, in dem u.a. die Zusammenarbeit, die Stärken und Potentiale sowie die Entwicklungsmöglichkeiten besprochen werden. Um eine **professionelle Zusammenarbeit im Team** zu fördern, finden in den Einrichtungen regelmäßig Teambesprechungen statt.

## 2.7 Räumlichkeiten: Gebäude und Außenflächen

Aktuell muss das Hauptgebäude des Kindergartens im Stadtpark saniert werden. Deshalb haben die beiden Gruppen im September 2022 ein Ausweichquartier am Nonnenplatz 8 bezogen und nutzen die Räumlichkeiten des ehemaligen St. Leonhard Horts.

Den Kindern stehen dabei folgende Räume zur Verfügung:

Der große **Gruppenraum** ist ausgestattet mit mehreren Tischen für die gleitende Brotzeit bzw. dem Mittagessen oder aber für diverse Brettspiele, Puzzle u.Ä.. Den hinteren Bereich des Zimmers trennen zwei Raumteiler ab, in dem sich eine Konstruktions- und Bauecke (mit Lego-, Duplosteinen, Eisenbahnschienen, Bauklötzen u.v.m.) befindet sowie eine Puppenecke, mit kleiner Küche und einem Kaufladen.

Die hinteren **Funktionsräume** stehen während der Bringzeit ausschließlich der zweiten Gruppe als Gruppenraum zur Verfügung. Dazu gehören folgende Räume:

Der **Mehrzweckraum** ist bestückt mit einer Sprossenwand, einer großen Weichbodenmatte, mehreren Turnmatten, Balancierbänken sowie diversen Turnmaterialien wie unterschiedlichen Bällen, Hula-Hoop-Reifen, und vielem mehr. Außerdem bietet ein großer runder Teppich Platz für alle Kinder, um sich im Morgenkreis zu versammeln. In unserer Kuschelecke können sich die Kinder ausruhen, Bücher lesen o.Ä..

Im **Kreativraum** steht den Kindern eine große Auswahl an Bastelmaterial und –werkzeug zur Verfügung, z. B. diverse Farbstifte, Wassermal- oder Fingerfarben, Kleister, Kleber, Scheren, um nur ein paar Beispiele zu erwähnen.

An den Kreativraum schließt sich schließlich ein weiterer **Intensivierungsraum** an, in dem sich mehrere Bücherregale befinden, mit einem wechselnden Angebot an Bilderbüchern. Außerdem steht hier ein großer Kindertisch bereit, an dem u.a. das Vorschulprojekt einmal wöchentlich stattfindet.

Selbstverständlich stehen auch alle anderen Räume für spezielle Interessensangebote oder pädagogische Handlungseinheiten zur Verfügung. Grundsätzlich sollen diese aber allen Kinder möglichst oft zugänglich sein.

Desweiteren befindet sich in unseren Räumlichkeiten:

- zwei **Kindertoiletten** mit insgesamt 3 Toilettenkabinen und drei Waschbecken
- eine Personaltoilette mit Waschbecken und Wickelkommode
- ein kleines **Büro- und Besprechungszimmer** für die Einrichtungsleitung und die Durchführung von Eltern-, Entwicklungs- oder Mitarbeitergesprächen
- eine Putzkammer, in der sämtliche Reinigungsmittel kindersicher abgesperrt sind
- eine großzügige Garderobe, die Platz für beide Gruppen bietet
- eine abgetrennte Personalgarderobe

Da unserer Einrichtung am Nonnenplatz 8 keine abgegrenzte Grünfläche bzw. kein ausgewiesener **Außenbereich** zur Verfügung steht, gehen wir mit beiden Gruppen täglich – soweit es das Wetter zulässt bzw. an zwei Tagen in der Woche mit einer Teilgruppe – in den naheliegenden Stadtpark.

Der Weg dorthin führt durch eine verkehrsberuhigte Zone bzw. über Parkwege und ist mit der Gesamtgruppe innerhalb von 10 bis 15 Minuten erreichbar. Im Stadtpark selbst können wir - zumindest bis zum Beginn der Sanierungsarbeiten - den Gartenbereich unserer ehemaligen Räumlichkeiten in der Prüfeninger Straße 16 nutzen. Auch die Sanitäreinrichtungen im ehemaligen Kindergarten stehen uns nach wie vor zur Verfügung. Außerdem besuchen wir vielfach den Herzogspark sowie die umliegenden Spielplätze (in der „Prebrunnallee“ und „An der Hundsumkehr“), um die fehlende Freifläche am Nonnenplatz zu kompensieren. Diese Plätze sind vor allem am Vormittag wenig frequentiert, so dass sich die Gruppen hier ungestört aufhalten können.

Zum Garten im Stadtpark gehört ein etwa 500 qm großer Außenbereich. Hier befinden sich zwei alte Platanen sowie ein Ginkobaum, die im Sommer viel Schatten spenden oder auch vor kurzen Regenschauern schützen. Ansonsten ist der Garten in einen Kies- und einen Sandbereich unterteilt. Im Kiesbereich steht ein großes Spiel- und Klettergerüst, die Hexenrakete. Sie wurde 2012 mit den Kindern geplant und mit Hilfe von Eltern bebaut und bietet die Möglichkeit vielfältige motorische Fertigkeiten auszutesten und zu verfeinern. In mehreren Regalen sind Eimer, Töpfe, Schaufel u.v.m. untergebracht, die den Kindern während der Gartenzeit frei zugänglich sind. Zwischen den Spielbereichen bietet der Garten ausreichend Raum zum Laufen oder zum Fahren mit diversen Rutschfahrzeugen.

Unmittelbar vor dem Gartentor befindet sich eine Wiese, die durch einen Fußweg abgegrenzt ist. Dieser Platz wird von uns regelmäßig genutzt, um den Außenbereich des Kindergartens zu vergrößern. Die Kinder können hier bspw. Fußballspielen oder picknicken. Insgesamt verbringen wir viel Zeit in der freien Natur, wobei wir regelmäßig den gesamten Stadtpark erkunden und Ausflüge zum Spielplatz oder im Winter zum Schlittenberg unternehmen. Besuche des Naturkundemuseums, der Ostdeutschen Galerie oder des Figurentheaters sind aufgrund der Nähe ebenfalls gut realisierbar.

## 2.8 Organisatorische Regelungen

### Anmelde/Aufnahmeverfahren

Interessierte Familien können sich über den **Kitaplaner** der Stadt Regensburg für einen Betreuungsplatz im Stadtparkkindergarten vormerken lassen. Die Hauptaufnahmezeit ist im Herbst, da durch das Ausscheiden der Vorschulkinder in diesem Zeitraum die meisten Plätze frei werden. Im Frühjahr findet ein **Tag der offenen Tür** statt, bei dem interessierte Familien die Möglichkeit haben, den Kindergarten, das Personal, den Verein und das Konzept der pädagogischen Arbeit kennenzulernen. Die Plätze werden je nach Verfügbarkeit, Gruppensituation, sozialer und familiärer Situation sowie nach Bedarf vergeben, wobei Geschwisterkinder, Kinder, die schon eine Krabbelstube der *Regensburger Eltern* besucht haben, Kinder im Vorschulalter oder aus dem Stadtgebiet vorrangig berücksichtigt werden. Die Zusagen für einen Betreuungsplatz werden bis Mitte April schriftlich versendet. Im laufenden pädagogischen Jahr werden freiwerdende Plätze nachbesetzt.

## Elternbeiträge/Beitragsstaffelung/Kernzeitregelung

Die Elternbeiträge werden jeweils am Anfang des Monats (11 Mal pro Jahr) erhoben und eingezogen, der August ist beitragsfrei. Die Kosten für das Mittagessen betragen 75 € monatlich, weitere Gebühren werden nicht erhoben. Der Monatsbeitrag wird jährlich neu berechnet und kann sich daher zum Jahreswechsel ändern.

| Buchungszeit täglich | Beitrag |
|----------------------|---------|
| 4-5 Stunden          | 109 €   |
| 5-6 Stunden          | 119 €   |
| 6-7 Stunden          | 129 €   |
| 7-8 Stunden          | 139 €   |

Bei Anspruch auf Landeszuschuss (ab dem Kindergartenjahr, in dem das Kind das 3. Lebensjahr vollendet hat) reduziert sich der Beitrag um 100 Euro. Um eine konzentrierte pädagogische Arbeit in den Kernzeiten zu ermöglichen, ist eine Buchungszeit unter vier Stunden nicht möglich.

## Öffnungszeiten/ Schließtage

Die Kinder werden täglich von Montag bis Donnerstag von 7:30 bis 15.00 Uhr und am Freitag von 7:30 bis 14 Uhr betreut, je nach individueller Buchungszeit. In der Kernzeit (von 8:30 bis 12:30 Uhr) ist ein Bringen und Abholen der Kinder nur in Ausnahmefällen möglich, um eine konzentrierte pädagogische Arbeit in der Gruppe zu ermöglichen. Pro Jahr gibt es maximal 30 Schließtage, die den Eltern zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben werden und auf der Homepage des Vereins nachzulesen sind.

## Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Der Kindergarten wird täglich von einer Raumpflegerin gereinigt. Darüber hinaus wird großer Wert auf **Hygiene** beim Wickeln, in der Küche und den anderen Räumlichkeiten gelegt. Alle Mitarbeiter:innen erhalten regelmäßige Schulungen und Belehrungen nach dem Infektionsschutzgesetz IfSG § 35 und § 43. Zur Überprüfung der Sicherheit werden jährliche Sicherheitsbegehungen durch eine externe Sicherheitsfachkraft durchgeführt. Mängel werden zeitnah behoben. Die Eltern werden dazu aufgefordert, Krankheiten ihrer Kinder umgehend zu melden. Über meldepflichtige Krankheiten wird das Gesundheitsamt informiert, ansteckende Kinderkrankheiten durch Aushänge den anderen Eltern mitgeteilt.

## Auswahl des Essens (Essens- und Getränkeangebot) Gestaltung der Mahlzeiten

Im Kindergarten wird den ganzen Tag ungesüßter Tee und Wasser zum Trinken angeboten. Gerne können die Kinder auch ihre eigenen Getränkeflaschen mitbringen. Ihre tägliche **Brotzeit** bringen die Kinder von zu Hause mit. Dabei bitten wir unsere Eltern auf eine gesunde und ökologische Ernährung zu achten, d.h. keine Süßwaren oder zuckerhaltigen Getränke, wiederverwendbare

Brotboxen u.ä. In beiden Gruppen gibt es eine gleitende Brotzeit, da die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten kommen und unterschiedliche Frühstückssituationen in den Familien erleben. Mit der gleitenden Brotzeit wird auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder (unterschiedlich eintretendes Hungergefühl) eingegangen. Zusätzlich bieten wir im Laufe des Tages in beiden Gruppen einen Obst- und Gemüseteller an. Hierzu beliefert uns die Ökokiste Kösnach im Rahmen des EU-Schulprogramms wöchentlich mit Obst, Gemüse und Milch.

Gemeinschaft und Beisammensein beim Essen erleben wir auch besonders intensiv bei unseren **Geburtstagsfeiern**. An diesem Tag darf das Geburtstagskind mit Absprache eine Speise seiner Wahl mitbringen: von Schokokuchen mit Gummibären bis Fleischpflanzerl mit Essiggurken ist an diesem besonderen Tag alles erlaubt.

### 3. Pädagogische Konzeption

#### 3.1 Pädagogische Grundhaltungen

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit der *Regensburger Eltern* steht das Kind mit all seinen individuellen Stärken und Bedürfnissen. Eine wertschätzende, ressourcenorientierte, respekt- und liebevolle Grundhaltung gegenüber jedem einzelnen Kind legt den Grundstein für eine stabile und Halt gebende Beziehung zwischen den Kindern und ihren Betreuer:innen. Darauf aufbauend werden die Bildungsangebote dem persönlichen Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes angepasst.

#### Das Bild vom Kind

Kinder sind von Anfang an mit grundlegenden Kompetenzen sowie einem umfangreichen Lern- und Entwicklungspotential ausgestattet. Von Geburt an treten sie mit ihrer Umwelt in einen aktiven Austausch, sammeln wichtige Erfahrungen, die sie entsprechend ihrer Möglichkeiten konstruieren, strukturieren und interpretieren. Sie sind damit kompetente Gestalter ihrer eigenen Entwicklung. Um diese Entwicklungslinie voll zu entfalten, sind Kinder auf intensive und verlässliche Beziehungen angewiesen. Sicherheit vermitteln und Halt geben durch einen liebevollen, wertschätzenden Umgang und dem Schaffen von klaren, immer wiederkehrenden Orientierungspunkten sehen wir damit als eine der Hauptaufgaben unserer pädagogischen Arbeit.

#### Pädagogischer Ansatz/ pädagogische Orientierung

Im Stadtparkkindergarten des Regensburger Eltern e.V. wird nach dem **situationsorientierten Ansatz** gearbeitet, d.h. dass das alltägliche Leben zum Gegenstand des Lernens wird. Aufgegriffen wird dabei das, was gerade in der Gruppe ansteht und die Gruppe und/ oder einzelne Kinder bewegt und beschäftigt, ganz nach dem Motto „Das Kind wird immer dort abgeholt, wo es gerade steht“ von Maria Montessori. Somit schaffen wir keine künstliche Lern- und Bildungssituation sondern setzen mit unserer Arbeit dort an, wo sich die Bedürfnisse, Interessen und

Notwendigkeiten der Kinder zeigen, um sie zum nächsten Entwicklungsschritt zu begleiten.

In diesem Zusammenhang spielt die **Freispielzeit** eine große Rolle. Wir wollen unseren Kindern viel Raum und Zeit geben, sich intensiv mit den Themen/ Materialien auseinanderzusetzen, die sie gerade interessieren. Deshalb sind unsere Funktionsräume und -ecken auch jederzeit allen Kinder zugänglich. Sämtliche Gegenstände, die sich auf Kinderhöhe befinden dürfen zu jeder Zeit genutzt werden. Diejenigen Dinge, die sich außerhalb der Reichweite unserer Kinder befinden, bekommen sie auf Anfrage, falls notwendig unter pädagogischer Anleitung. Durch dieses offene Konzept können wir unseren Kindern ermöglichen voll und ganz in ihre Projekte einzutauchen, ohne erzwungene Spiel- und Lernsituationen zu schaffen.

Ein weiteres Merkmal unserer Pädagogik ist, dass wir viel Zeit in der **freien Natur** verbringen, im Garten wie auch im gesamten Stadtpark. Dies wurde bereits an anderer Stelle erläutert.

### Rolle und Selbstverständnis der Pädagog:innen

Die Mitarbeiter:innen des Kindergartens verstehen sich als **Entwicklungsbegleiter:innen** der Kinder und bringen jedem Kind eine bedingungslose Wertschätzung seiner Person entgegen. Den Fokus unserer Arbeit legen wir auf einen engen Beziehungsaufbau. Das Fundament für eine gelungene Bindung wird durch eine langsame, sensible und bedürfnisorientierte **Eingewöhnung** gelegt. Indem das Kind das Tempo der Eingewöhnung bestimmt, wird dieser neue Lebensabschnitt für Kinder und Eltern sehr behutsam gestaltet.

Bei den **Bildungsangeboten** orientieren sich die Mitarbeiter:innen am individuellen Entwicklungsstand der Kinder. Die Kinder werden dabei begleitet, motiviert und herausgefordert. Das Ziel ist, sie so in ihren Kompetenzen zu stärken, dass sie am Ende der Kindergartenzeit bereit für die Schule und die nächsten Schritte des Lebens sind.

### Rituale, Regeln und Grenzen

Ein **ritualisierter Tagesablauf** mit einer grundsätzlich gleichbleibenden Struktur ist im Stadtparkkindergarten von großer Bedeutung. Wiederholungen, Rituale und feste Regeln geben den Kindern Sicherheit und helfen ihnen, sich zu orientieren. Die Kinder können sich auf die wiederkehrenden Abläufe einstellen und ihr eigenes Verhalten daran ausrichten. Je mehr sie mit den Abläufen vertraut sind, desto mehr können sie sich daran beteiligen und sich selbst aktiv einbringen. **Regeln und Grenzen** werden vom Personal vorgegeben, klar verbalisiert und kontrolliert, sodass sich die Kinder darauf verlassen können. **Normen** im Kindergartenalltag werden - soweit wie möglich - mit den Kindern zusammen erarbeitet. Eine größtmögliche Transparenz hilft den Kindern die Regeln und Grenzen nicht nur zu akzeptieren, sondern auch deren Notwendigkeit zu begreifen. Durch diesen Rahmen können sie dann im Freispiel viel Selbstbestimmung und „Freiheit“ erleben.

## Interkulturelle und geschlechtersensible Erziehung/ Inklusion/ Integration

Die integrative Grundhaltung der *Regensburger Eltern* wird in der Präambel der Vereinssatzung beschrieben: der Verein tritt „für Gleichbehandlung und Chancengleichheit aller Gruppen und Individuen ein, unabhängig von Nationalität, Religion, ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung oder Geschlecht“.

Gemäß diesem Grundsatz wird auch in unseren Einrichtungen gearbeitet und unser Bildungsangebot steht allen Kindern gleichermaßen zur Verfügung. Braucht der Einzelne dabei ein wenig mehr Unterstützung, da er z.B. nicht deutschsprachig erzogen wird/ wurde, so begleiten wir das Kind/ die Familien intensiver durch den Kindergartenalltag. Zugleich sehen wir es als unglaubliche Bereicherung, Einblicke in andere Kulturen zu gewinnen, sei es durch einzelne Wörter oder Lieder, oder aber wenn sich die Familien z.B. bei gemeinsamen Festen mit den unterschiedlichsten Bräuchen einbringen.

In Bezug auf die geschlechtsgerechte Erziehung achten wir darauf, dass unsere Mädchen und Jungen unabhängig von ihrem biologischen Geschlecht all ihre Fähigkeiten und Interessen entwickeln können. Damit werden Mädchen wie Jungen auch in untypischen Verhaltensweisen akzeptiert und gefördert, den traditionellen Vorstellungen von „typisch Mädchen“ oder „typisch Junge“ treten wir entschieden entgegen. Unsere Spielbereiche und Bildungsangebote sind demnach so gestaltet, dass sie beide Geschlechter gleichermaßen ansprechen. Unsere Spielsachen sind weitestgehend neutral und können ebenfalls vielfältig eingesetzt werden. So wird der Puppenwagen schnell zum Lastenwagen umfunktioniert und dient anschließend als Kuschelbett für den Teddy, unsere Räuberhöhle wandelt sich im Nu in eine gemütliche Teeküche.

## Beteiligung von Eltern

Der Stadtparkkindergarten der *Regensburger Eltern* versteht sich als Einrichtung, in der familienergänzend und familienunterstützend gearbeitet wird. Bildung und Erziehung fängt in der Familie an. Kinder erwerben hier Kompetenzen, Einstellungen und Werteorientierungen, die für ihren weiteren Lebens- und Bildungsweg einschneidend und bedeutsam sind. Die Familie bildet damit den ersten, umfassendsten und am nachhaltigsten wirkenden Bildungsort von Kindern. Eltern sind „Experten“ für ihre Kinder. Das Wissen über ihr Kind, seine Ressourcen und (Vor-)Erfahrungen kann für die pädagogische Fachkraft eine große Bereicherung darstellen. Bildung und Erziehung werden deshalb als gemeinsame Aufgabe aller Personen verstanden, die an der Entwicklung des Kindes beteiligt sind.

Das Wohlergehen des Kindes steht dabei stets im Mittelpunkt. Damit diese Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gelingen kann, ist es wichtig, dass sich Eltern und Kindergartenmitarbeiter:innen von Anfang mit Vertrauen und Wertschätzung begegnen. Dies möchten wir fördern, indem wir den Eltern viel **Transparenz und Einblick** in unsere pädagogische Arbeit und unseren Kindergartenalltag ermöglichen, z.B. durch die Möglichkeit zur Hospitationen. Besonders wichtig sind in diesem Zusammenhang auch die täglichen Tür- und Angelgespräche über aktuelle Vorkommnisse und Entwicklungsschritte des Kindes - ob im Kindergarten oder zu Hause.

## Partizipation der Kinder

Neben der intensiven Einbeziehung der Eltern räumen wir auch der **Partizipation der Kinder** einen hohen Stellenwert ein. Die positive Grundhaltung jedem einzelnen Kind gegenüber gibt den Kindern die Möglichkeit der Selbstbestimmung, Mitbestimmung, Mitgestaltung und Mitwirkung. Der Verlauf eines Kindergartentages oder -jahres wird neben festen Bestandteilen (wie z.B. dem Begrüßungskreis oder unseren Festen) stark von den Kindern und ihren Themen beeinflusst und gesteuert. Darüber hinaus finden regelmäßig **Kinderkonferenzen** statt, bei denen die Kinder über Inhalt und Ablauf von Angeboten, Projekten oder Festen abstimmen bzw. mitentscheiden dürfen. Dies geschieht beispielsweise mit Muggelstein-Wahlen, bei denen jedes Kind einen Stein erhält und bei Entscheidungsprozessen damit seine Wahl treffen kann. Auf diese Weise werden Begriffe wie Partizipation und Demokratie für die Kinder greifbar und erlebbar.

### 3.2 Das Kind und seine Kompetenzen im Mittelpunkt

Wir orientieren uns bei unserer pädagogischen Arbeit am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.

#### Kinder stärken – Bindung und Beziehung als Voraussetzung für Bildung

Für die Stärkung kindlicher Kompetenzen und somit auch seines körperlichen und seelischen Wohlbefindens, ist eine **hochwertige Beziehung und Interaktion** zwischen dem Kind und dem Personal enorm wichtig. Dadurch kann sich ein positives inneres Arbeitsmodell entwickeln, wodurch das Kind bereit ist zu explorieren, seine Umwelt sicher zu erkunden und vertrauensvoll auf andere Menschen zuzugehen.

Für die Arbeit in unserer Einrichtung bedeutet dies konkret, dass wir auf eine feinfühlig und liebevolle Kommunikation mit den Kindern und somit eine optimale emotionale Zuwendung sehr großen Wert legen. Wir vermitteln den Kindern Sicherheit, sind für das Kind in greifbarer Nähe und unterstützen sein natürliches Explorationsverhalten und sein Gefühl der Selbstwirksamkeit. Wir sehen uns als Wegbegleiter, geben den Kindern aber gleichzeitig genügend Raum zur Entwicklung ihrer Selbstständigkeit.

#### Kinder in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen stärken

Der Mensch als ein soziales Wesen benötigt von Geburt an eine fürsorgliche Zuwendung seiner Bezugspersonen. Die Stärkung emotionaler und sozialer Kompetenzen des Kindes ist somit von frühen wertschätzenden Interaktionserfahrungen geprägt. Daraus resultiert eine spätere vertrauensvolle Beziehungsgestaltung und legt den Grundstein für eine stabile Resilienz. Darüber hinaus wird das Fundament für optimale kognitive Lernprozesse und der positive Umgang mit Emotionen gelegt.

Für die Arbeit in unserer Einrichtung bedeutet dies konkret, dass wir den Kindern auf Augenhöhe begegnen, ihre Bedürfnisse und Empfindungen sehr ernst nehmen und ihnen eine sensible

Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit der komplexen Welt der Gefühle geben. Wir erachten es als enorm wichtig, dass wir die Kinder mitfühlend beobachten, ihnen aufmerksam zuhören und ihnen helfen, ihre Emotionen in Worte zu fassen. Ebenfalls nehmen wir die Interaktionen der Kinder untereinander wahr, geben ihnen kindgemäße Rückmeldungen und sind in überfordernden Situationen für sie da.

### Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen stärken

Jedes Kind ist ein Individuum und hat somit auch seine ganz persönliche Sprache, welche von seiner kulturellen und sozialen Umgebung geprägt ist. Kommunikative Kompetenzen können nur durch beständige Interaktionen zwischen dem Kind und seinen Bezugspersonen oder aber innerhalb der Peergruppe aufgebaut und gestärkt werden. Sie bilden außerdem die fundamentale Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung und sind wesentlicher Bestandteil aller Kompetenz- und Bildungsbereiche. Eine sehr große Rolle spielt ebenfalls die authentische nonverbale Kommunikation, welche von situationsentsprechender und sprachbegleitender Mimik, Gestik, Körpersprache und natürlich auch aufmerksamem Blickkontakt geprägt ist.

Für die Arbeit in unserer Einrichtung bedeutet dies konkret, dass wir uns selbst als bedeutendes Sprachvorbild sehen, jedes Kind als Gesprächspartner ernst nehmen und auf jede kindliche Äußerung einfühlsam und geduldig reagieren. Wir bieten den Kindern täglich abwechslungsreiche Impulse, damit sie eigeninitiativ und kreativ mit Sprache und Kommunikation experimentieren können. Dabei beachten wir den aktuellen Entwicklungsstand und das Interesse der Kinder. Von der gemeinsamen Bilderbuchbetrachtung, über Sprachspiele, Fingerspiele, Lieder oder Körperklangspiele bis hin zur vielfältigen Sinnesanregung durch Musik, Singen, oder Musizieren – in familiärer und entspannter Atmosphäre erleben die Kinder Sprache und aktives Zuhören als intensives Werkzeug der menschlichen Kommunikation.

Zwei- oder mehrsprachig aufwachsende Kinder und ihre Familien erleben bei uns einen sehr wertschätzenden und sensiblen Umgang, sowohl in der Kommunikation als auch in der Annahme ihrer Kultur.

### Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken

„**Bewegung, Entspannung, Ernährung und Körperpflege** sind die vier Säulen der gesundheitlichen Bildung.“ (BEP)

Umso früher Kinder an eine gesunde Lebensweise herangeführt werden, desto nachhaltiger wirkt dies. Deshalb legen wir im Stadtparkkindergarten großen Wert darauf das **Bewegungsverhalten** unserer Kinder sowie deren **Lebensgewohnheiten** entscheidend zu beeinflussen. Bei der Gestaltung unserer Räume bedenken wir zum Beispiel, den Kindern eine anregende Umgebung zu schaffen, in der sie sich gefahrenfrei bewegen können. Vor allem unser Bewegungsraum, der den Kindern jederzeit offen steht, bietet diverse Möglichkeiten körperbezogene Kompetenzen auszubilden und weiterzuentwickeln, z.B. beim Klettern auf der Sprossenwand, auf den Balancierbänken, beim Schlagen von Purzelbäumen auf der Weichbodenmatte u.v.m.

Auch der Außenbereich im Stadtpark ist so angelegt, dass unsere Kinder vielfältige Gelegenheiten haben ihr körperliches Geschick zu trainieren. Allein die bereits erwähnte Hexenrakete bietet hierzu die unterschiedlichsten Herausforderungen. So kann sie auf den unterschiedlichsten Wegen bestiegen werden, z.B. über eine Seiltreppe, eine Kletterwand oder eine Leiter. Hinab geht es dann am bequemsten über die Rutsche oder aber entlang der Rutschstange.

Im Kindergartenalltag benötigen die Kinder dann neben den aktiven Phasen auch wieder Zeiten von **Ruhe und Entspannung**. Für diese Auszeiten stehen den Kindern ebenfalls diverse Funktionsecken zur Verfügung, wie z.B. unsere Lesecke, in der sie eigenständig in die Welt der Bücher eintauchen können oder aber von uns vorgelesen bekommen. Im Mal- und Bastelraum stehen den Kindern u.a. Materialien zur Verfügung, die zum meditativen Arbeiten einladen (Buntstifte, Kleister, Knete u.v.m.). Und selbst unser Bewegungsraum lässt sich durch Kissen und Decken schnell in eine Oase der Ruhe verwandeln.

Im Bereich der **Ernährung** möchten wir unsere Kinder darin unterstützen auf ihr Körpergefühl zu achten. Dies wird u.a. dadurch gefördert, dass wir eine gleitende Brotzeit anbieten, d.h. jedes Kind isst dann, wenn es auch tatsächlich Hunger hat. Wenn wir bei einzelnen Kindern feststellen, dass sie das Essen vergessen (weil der Alltag oft einfach zu spannend ist), laden wir sie im Laufe des Vormittags ein, mit uns gemeinsam zu Frühstücken. Grundsätzlich aber wird kein Kind gezwungen zu essen und auch die Menge bestimmen unsere Kinder selbst. Wer satt ist, hört auf! Desweiteren erinnern wir unsere Eltern immer wieder daran, auf eine gesunde Brotzeit zu achten. Kekse, Kuchen und Süßes sollen im Kindergarten die Ausnahme sein und werden ausschließlich an Geburtstagen oder an besonderen Festen serviert. Wer dennoch Süßes möchte, der darf sich jederzeit an dem von uns vorbereiteten Obst- und Gemüseteller bedienen. Zu Trinken gibt es frisches Wasser oder ungesüßten Tee.

Schließlich begleiten wir unsere Kinder im Bereich der **Körperpflege**: Unsere Kinder waschen sich vor und nach dem Essen die Hände. Beim Toilettengang mit dazugehöriger Körperhygiene bekommen sie so viel Unterstützung wie sie brauchen und zulassen, hierzu gehört auch der Schritt ins Sauberwerden, den wir behutsam begleiten. Wir geben den Kindern möglichst die Möglichkeit, sich eigenständig zu pflegen, sei es beim Mund abwischen nach dem Essen oder Nase putzen. Dies wird z.B. dadurch unterstützt, dass Taschentücher an einem festen Ort auf Kinderhöhe platziert werden. Wann immer die Kinder selbst nicht weiterkommen, greifen wir unterstützend ein.

### [Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärken](#)

Grundlage für die Stärkung kognitiver und lernmethodischer Kompetenzen ist ein positives, kompetenz-/ ressourcenorientiertes Bild vom Kind. Dabei ist wichtig, dass der natürliche Forscher- und Entdeckerdrang des Kindes geweckt wird und die Kinder vielfältige Anregungen und Angebote erhalten, die sie selbstständig erkunden können.

Für die Arbeit in unserer Einrichtung bedeutet dies konkret, dass wir den Kindern im **Freispiel** viel Raum geben, intrinsisch motiviert eigene Erfahrungen zu machen. Wir widmen den verschiedenen Lernprozessen der Kinder viel Aufmerksamkeit und bringen uns als Wegbegleiter aktiv in die

kindlichen Bildungsprozesse mit ein. Die Räume stehen als Lernwelt zu Verfügung und vielfältige Sinnesanregungen in der Natur sollen das natürliche Explorationsverhalten der Kinder zusätzlich aktivieren. Daneben ist uns die Förderung von **Konzentration und Ausdauer** der Kinder ein großes Anliegen. Dies geschieht beispielsweise beim täglichen Kreis oder den Kinderkonferenzen. Hier sind alle Kinder dabei und gerade am Anfang noch leicht ablenkbar. Mit zunehmender Erfahrung und Alter lernen die Kinder dazu, bis sie schließlich die Fähigkeit erwerben, in der Schule aufmerksam mitzuarbeiten. In diesem Zusammenhang ist auch das Einhalten von **Gesprächs- und Gruppenregeln** für den weiteren Bildungsprozess von Bedeutung. Die Kinder werden ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechend an die Regeln herangeführt.

Durch unsere **Portfolioarbeit** können wir die Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes genau einschätzen und intensiv fördern. Die Kinder lernen dabei in einer „eins zu eins“ Situation genaues Arbeiten (z.B. schneiden oder kleben), Erfüllen von vorgegebenen Arbeitsaufträgen und Durchhaltevermögen, wenn eine Aufgabe länger dauert als erwartet oder gewünscht. Die Kinder werden in ihrer altersgemäßen Entwicklung durch Hilfestellungen und Motivation von uns begleitet und unterstützt.

#### Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken

Grundlage aller o.g. Kompetenzen ist eine sichere, stabile Bindung des Kindes zu seinen Bezugspersonen. Erfährt ein Kind eine feinfühlig Reaktion auf seine Bedürfnisse und Signale, erlebt es sich als selbstwirksam und liebenswert. Wir wollen die Kinder (mit Blick auf ihre Ressourcen) darin bestärken, dass sie alles schaffen können. Das dadurch entstehende positive Selbstkonzept erleichtert ihnen die soziale Interaktion und das Zusammenleben mit anderen. In der Kindergartenzeit haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Selbstständigkeit, den eigenen Willen und den Umgang mit positiven oder negativen Reaktionen auf das eigene Handeln spielerisch zu erproben und dadurch einen guten Umgang mit sich und anderen zu erlernen.

Für die Arbeit in unserer Einrichtung bedeutet dies konkret, dass wir jedes Kind annehmen wie es ist und ihm unbedingte, positive Wertschätzung entgegenbringen. Wir sind uns unserer eigenen Verhaltensweisen bewusst und welchen Einfluss diese auf die Kinder und ihr positives Selbstkonzept haben. Wir legen einen sehr großen Wert auf eine hochwertige Qualität der gemeinsam verbrachten Zeit und unterstützen und ermutigen jedes Kind auf seinem individuellen Lebensweg. Die Kinder werden bei uns aktiv in das Alltagsleben und soziale Prozesse einbezogen und erhalten gleichzeitig genügend Freiraum für eigene Aktivitäten und Interessen.

### 3.3 Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit

#### Tagesgestaltung und –struktur

Beim Tagesablauf stehen die Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund. Gleichzeitig geben feste Rituale in der Gesamtgruppe den Kindern Sicherheit und Orientierung, auch das „Wir-Gefühl“ wird dadurch gestärkt. Bei Bedarf – wenn sich die Kinder beispielsweise gerade in einer intensiven

Spielphase befinden – können diese Rituale zeitlich auch verschoben werden. Beim Freispiel achten wir auf einen ausgewogenen Wechsel zwischen aktiven und entspannten Phasen.

|   |   |
|---|---|
| 7:30 – 8:30 Uhr                           | Bringzeit   |
| 7:30 – 9:00 Uhr                           | Freispiel   |
| 9:00 Uhr                                  | Begrüßungskreis in den Kerngruppen  |
| ab 9:30 Uhr                               | Diverse Angebote nach Neigungsgruppen in allen Funktionsräumen bzw. eine Teilgruppe verbringt den Vormittag im Freien |
| 12:30 Uhr                                 | Mittagessen (bei Buchung) und Beginn der Abholzeit  |
| 13:00 – 15:00 Uhr<br>(Freitag bis 14 Uhr) | Freispiel in den Funktionsräumen  |

### Bedeutung der Kernzeit

Kernzeiten, in denen keine Kinder gebracht oder abgeholt werden, haben für die pädagogische Arbeit eine hohe Bedeutung. Nur so ist es möglich für die Kinder eine „Wohlfühl - Atmosphäre“ zu schaffen, in welcher sie ohne Unterbrechung und konzentriert spielen, ihre Umgebung wahrnehmen und erkunden und sich der Gruppe öffnen können. Die Pädagog:innen sind in dieser Zeit voll und ganz für die Kinder da und können den Blick auf ihr Freispiel richten, Impulse geben und pädagogische Einheiten für die Gesamtgruppe, Kleingruppen oder für einzelne Kinder umsetzen.

### Bedeutung des Spiels – Freispielzeit

Das **Freispiel** in der Pädagogik ist eine „zweckfreie Tätigkeit“, bei der sich die Spielinhalte aus den inneren und äußeren Interessen der Kinder entwickeln. Die Spielpartner:innen, der Spielort, das Spielmaterial sowie der Spielinhalt und die Spieldauer werden von den beteiligten Kindern frei gewählt. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkraft besteht in erster Linie darin, die Freispielzeit so zu gestalten, dass die Räumlichkeiten und Spielmaterialien aber auch ausreichend Zeit (d. h. Atmosphäre der Ruhe und Gelassenheit) zu inhaltsreichem Spielen einladen. Deshalb stellen wir in unseren Gruppenräumen u.a. Spielfiguren, Requisiten aus verschiedenen Lebensbereichen (Arzt, Polizist, Büro, Handwerker u.ä.) oder aus Küche und Haushalt zur Verfügung, mit denen reale Lebenssituationen spielerisch nachgeahmt und damit be- und verarbeitet werden können. Wir sehen unsere Rolle dabei als teilnehmende Beobachter. Bei Bedarf agieren wir auch als vorbildhafte Spielpartner:innen. Diese Form des Spieles ermöglicht, jedes Kind individuell und intensiv zu beobachten, zu fördern, zu begleiten und Impulse zu geben (vgl. Absatz Bedeutung der Kernzeit und Partizipation).

## Bedeutung der Gruppe

Im Kindergartenalter entwickeln Kinder die Fähigkeit, sich als Teil einer sozialen Gruppe zu verstehen, die Gruppe aktiv mitzugestalten und erste Freundschaften zu schließen. In der Gruppe geht es aber nicht nur um soziale Kompetenzen, sondern auch darum, gesellschaftliche Werte und Verhaltensformen kennenzulernen und umzusetzen. Das Miteinander in der Gruppe stärkt die Kinder. Es fördert ihre Sprachentwicklung und ermöglicht Ihnen, durch das Vorbild anderer/älterer Kinder, zu lernen. Dabei werden lebenspraktische sowie fein- und grobmotorische Fähigkeiten erworben und die Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer der Kinder gefördert.

Teil einer Gruppe zu sein ist ein wichtiger Aspekt im Leben der Kindergartenkinder. Wir unterstützen den Gruppenfindungsprozess durch ein spezielles Patensystem, bei dem ältere und damit erfahrene Kindergartenkinder die Patenschaft für die neu beginnenden Kindergartenkinder übernehmen. Die Pädagog:innen beobachten fortlaufend die Gruppendynamik und unterstützen die Kinder - sofern notwendig - bei entstehenden gruppendynamischen Konflikten oder Problemen. Sie sorgen dafür, dass jedes Kind Teil der Gruppe werden kann und keines ausgeschlossen wird. Dazu ermutigen sie schüchterne Kinder sich anzuschließen und selbstbewusste Kinder andere Kinder am Gruppengeschehen teilhaben zu lassen / mitzunehmen.

## Organisation der Bildungsprozesse

Der Lebensalltag bietet Kindern vielfältige, bereichsübergreifende Lernerfahrungen. Einfache **Alltagsroutinen**, wie z.B. das Anziehen vor der Gartenzeit, bieten umfangreiche Lern- und Bildungsmöglichkeiten (in unserem Beispiel: eigenständiges Anziehen der Schuhe, Schließen der Schuhe, Anziehen der Jacke und Matschhose, Organisation des eigenen Garderobenplatzes usw.). Wir sehen unsere Aufgabe darin, den Tag in unserer Einrichtung so zu gestalten, dass wir die Kinder immer wieder dazu motivieren, Dinge selbst auszuprobieren und zu experimentieren. Beim Beispiel „Anziehen“ bedeutet dies u.a., die Kinder dazu zu ermutigen, den Reißverschluss ihrer Jacke selbständig zu schließen, auch wenn dies beim ersten Mal nicht immer gelingt. So wird dem Kind zunehmend Verantwortung für sein eigenes Handeln übertragen. Wenn ein Kind selber nicht mehr weiter kommt, unterstützen wir es und helfen ihm.

Außerdem beobachten und dokumentieren wir, womit die Kinder bevorzugt spielen und welche Themen für sie gerade von besonderem Interesse sind. Diese Themenbereiche greifen wir auf, um daraus Projekte zu entwickeln und durchzuführen. Durch den Einsatz unterschiedlichster Methoden und diverser Handlungseinheiten aus allen Kompetenzbereichen können sich die Kinder intensiv mit dem gewählten Thema beschäftigen und es auch in größeren Zusammenhängen verstehen. Dadurch erwerben sie ein Wissen und Fähigkeiten, welche sie auch auf andere Lebensbereiche übertragen können.

## Raumkonzept: Gestaltung und Ausstattung

In einer Zeit der Reizüberflutung sehen wir es als wichtig an, diesem Trend mit einem möglichst **überschaubaren und gemütlichen Raumkonzept** entgegenzutreten. Deshalb sind unsere Räume

mit kindgerechten Möbeln und einer begrenzten Auswahl an Spielsachen ausgestattet. Gleichzeitig achten wir bei der Wahl des Spielmaterials auf haptische Qualität, Ästhetik und vielseitige Verwendbarkeit, wie bereits an anderer Stelle erwähnt.

### Gestaltung von Übergängen: Eingewöhnung

Zu einer der Hauptaufgaben der Pädagog:innen gehört die **Eingewöhnung** neuer Kinder und die damit verbundene Bindungsarbeit. Nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Mütter und Väter beginnt mit dem Kindergartenbesuch ein neuer und aufregender Abschnitt im Leben der Familie. Das Ablösen des Kindes und das Loslassen der Eltern setzt großes Vertrauen voraus und findet in unserer Einrichtung sehr vorsichtig, sensibel und mit viel Einfühlungsvermögen statt. Diesen Übergang möglichst positiv zu gestalten ist uns sehr wichtig, da jeder gelungene Übergang auf alle weiteren Veränderungen unterstützend wirkt. Während der Eingewöhnungszeit sind wir im ständigen Austausch mit den Eltern. Die Eltern können sich in aller Ruhe (ca. zwei bis vier Wochen bei Bedarf auch länger) mit ihrem Kind auf die neue Umgebung und die neuen Gegebenheiten einstellen und sich daran gewöhnen. Bei zunehmender Sicherheit von Kindern und Eltern (teil) ziehen sich die Eltern aus dem Kindergartengeschehen zurück, bis das Kind mit Hilfe seiner neuen Bezugsperson(en) alleine in der Gruppe bleiben und eigene Erfahrungen sammeln kann.

In die Eingewöhnung der neuen Kinder wird auch die Peergruppe mit einbezogen. So stellen wir jedem neuen Kind einen Paten, also ein bereits älteres Kindergartenkind zur Seite. Diese dürfen dann gemeinsam mit ihrem Schützling („Hand in Hand“) den Kindergarten erkunden, ihnen die Spielsachen und Räume zeigen und sie in die Gepflogenheiten des Alltags einführen. Dieses Patensystem hat sich dabei in unserer Einrichtung sehr bewährt, da die „Kleinen“ oft viel schneller in die Gruppe integriert werden und überaus stolz sind einen „großen“ Freund an ihrer Seite zu haben. Unsere Paten hingegen erfüllt es meist mit ebenso großem Stolz, wenn sie die neuen Kinder in den Kindergartenalltag einführen dürfen und damit ein großes Stück Verantwortung übertragen bekommen.

### Gestaltung von Übergängen: Schule

Aufgabe und Ziel jedes Kindergartens ist es, die Kinder von Beginn an angemessen auf den **Übergang vom Kindergarten in die Schule** vorzubereiten. Die Vorbereitung bezieht sich sowohl auf die Förderung von Basiskompetenzen (u.a. Selbstwahrnehmung, soziale Kompetenzen, Verantwortungsübernahme), als auch auf die Förderung schulnaher Vorläuferkompetenzen (z.B. Sprachentwicklung, Begegnung mit der Schriftkultur, mathematische und naturwissenschaftliche Bildung). Hierbei ist es wichtig einen ganzheitlichen Blick auf die Entwicklung des Kindes zu haben und es spielerisch, lebensnah und ressourcenorientiert auf die Schule vorzubereiten.

Darüber hinaus soll das letzte Kindergartenjahr durch ausgewählte Aktivitäten in besonderer Erinnerung bleiben. Deshalb treffen sich unsere Vorschulkinder in ihrem letzten Kindergartenjahr einmal wöchentlich in einer Kleingruppe und „**spielen Schule**“. Im Rahmen dieser Vorschule wollen wir noch einmal gezielt die Vorfreude auf den neuen Lebensabschnitt wecken und ihre Neugierde auf das was kommt steigern. Außerdem feilen wir noch einmal gezielt an einzelnen

Fähigkeiten, die den Kindern den Einstieg in den Schulalltag erleichtern können (meinen Arbeitsplatz sortieren, ordentlich ausschneiden/ einkleben, richtige Stifthaltung u.v.m.) Die Kinder besuchen schließlich gemeinsam das Theater, machen eine Exkursionen (z.B. in die Ostdeutsche Galerie) und unternehmen einen von ihnen geplanten Vorschulflug. Im Sommer basteln wir gemeinsam ihre Schultüten, zum Sommerfest dürfen alle Vorschüler ihre Schultasche mitbringen und präsentieren bevor sie schließlich offiziell verabschiedet (hinaus geschaukelt) werden.

### 3.4 Beobachtung und Dokumentation

Die Grundlage für unsere Arbeit ist das Beobachten und die Dokumentation von Entwicklungsprozessen der Kinder. Dadurch können wir im Team individuelle pädagogische Ziele setzen, sie überprüfen und weiterentwickeln. Um jedem Kind eine bestmögliche Entwicklung und Förderung zu gewährleisten, erfolgen - zusätzlich zu den alltäglichen Beobachtungen - gezielte und regelmäßige Beobachtungen. All diese Beobachtungen sind Grundlage für das jährliche stattfindende Entwicklungsgespräch mit den Eltern.

Wir verwenden unterschiedliche Beobachtungsbögen:

- Beobachtungsbögen, welche alle Entwicklungsbereiche umfassen (z.B. Vorschulkinder, EBEO)
- Beobachtungsbogen Perik (ab 3,5 Jahre): positive Entwicklung und Resilienz im Kigaalltag
- Beobachtungsbogen Seldak oder Sismik (ab 4 Jahre): für Kinder mit Migrationshintergrund/ Sprachentwicklung
- Hören Lauschen Lernen (ab 5 Jahre): in Kooperation mit der Stadt Regensburg wird die phonologische Bewusstheit geprüft

Aber nicht nur wir dokumentieren die verschiedenen Entwicklungsschritte und Erlebnisse der Kinder, auch diese beteiligen sich aktiv daran. Jedes Kind erhält einen Portfolio Ordner, in dem es Bilder, Zeichnungen, Fotos oder Geschichten sammeln und so „Perlen der Kindheit“ archivieren kann. Die Eltern werden dazu angehalten bei der Gestaltung dieser Kindheitserinnerung mitzuwirken. Erlebnisse und Entwicklungsschritte vom Alltag zu Hause und im Kindergarten können in dem Ordner abgeheftet werden. Jedes Kind ist „Chef“ seines Ordners und kann ihn nach seinem Wunsch bestücken und gestalten. Eltern und Erzieher:innen dürfen ihn nur in Absprache mit dem Kind betrachten. Beim Verlassen des Kindergartens erhält jedes Kind seine Portfolio-Ordner als einzigartiges Erinnerungsstück mit nach Hause.

### 3.5 Partnerschaftliche Kooperationen mit Eltern

#### Ziele/ Formen der Zusammenarbeit

Die im Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan gewünschte **Partnerschaft** mit den Eltern ist in unserem Konzept schon seit über 50 Jahren fester Bestandteil. Die Zusammenarbeit mit den Eltern nimmt daher einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung ein. Von Beginn an werden die Eltern als Experten ihrer Kinder mit ins Boot geholt. Das persönliche Gespräch am Schnuppertag und die individuelle Eingewöhnung stärkt das Band zwischen Kindergarten und Familie. Bei Tür- und Angelgesprächen (über aktuelle Geschehnisse oder Entwicklungen) oder dem mindestens einmal pro Jahr stattfindenden Entwicklungsgespräch findet ein intensiver Austausch statt. Aushänge, Emails oder die Möglichkeit der Hospitation gewähren den Eltern Einblicke in den Kindergartenalltag, sodass sie Teil der Lebenswelt „Kindergarten“ ihrer Kinder sein können. Die Eltern haben die Möglichkeiten, ihre Ideen in den Kindergartenalltag einzubringen und sich zu aktiv zu beteiligen. Bei verschiedenen gemeinsamen Aktivitäten soll auch die Elterngemeinschaft gestärkt und die gegenseitige Unterstützung und der Austausch gefördert werden. So können Freundschaften entstehen, die z.T. über die Kindergartenzeit hinaus weiterbestehen. In verschiedenen Bereichen sind wir im Stadtparkkindergarten auf die Unterstützung der Eltern angewiesen:

- Teilnahme an Elternabenden und an der jährlich stattfindenden Elternbefragung
- Übernahme des Amts der Elternsprecher:innen
- Unterstützung bei verschiedenen Projekten (z. B. Gartenumbau, kleinere Reparaturaufträge)
- Teilnahme am Frühjahrsputz, Wäsche und Spielzeuge waschen
- Mithilfe bei Organisation von Festen (z. B. Sommerfest, Faschingsfest)
- Unterstützung bei öffentlichen Veranstaltungen (z. B. Kinderbürgerfest)
- Einbringen von individuellen Interessen und Fähigkeiten (z.B. Kochen, Werken, Musizieren)
- Begleitung bei Exkursionen
- Verteilen der Elternzeitung (alle 2 Monate)

Darüber hinaus haben die Eltern die Möglichkeit, sich im Verein der *Regensburger Eltern* zu engagieren:

- Mitgliedschaft im Verein (Kosten pro Jahr 36 €)
- Aktive Mitarbeit in Vereinsgruppen (z.B. Zeitungsteam, Bauspielplatzteam)
- Übernahme eines Vereinsamts (z.B. Aufsichtsrat, Schriftführer, Beirat)
- Einbringen eigener Ideen, Projektideen in den Verein

## Beschwerdemanagement

Mitarbeiter:innen, Eltern und Trägervertreter sind das ganze Jahr über im regen Austausch. Die offene und wertschätzende **Kommunikationskultur** ermöglicht, dass Konflikte in der Regel direkt mit den betroffenen Personen abgesprochen werden können. Bei größeren Konflikten werden die Elternsprecher und Vereinsbeiräte hinzugezogen und versucht eine gemeinsame Lösungsstrategie zu entwickeln. Einmal im Jahr findet darüber hinaus eine **Elternbefragung** statt, die ausgewertet und analysiert wird. Die daraus entstehenden Handlungsempfehlungen werden im Team besprochen und - wenn möglich - im Gruppenalltag umgesetzt.

## 3.6 Partnerschaftliche Kooperationen

Der Stadtparkkindergarten steht in partnerschaftlichem Austausch mit anderen Institutionen. Insbesondere sind hier die Kooperationen mit den anderen Einrichtungen der *Regensburger Eltern* zu nennen, mit denen ein reger fachlicher und personeller Austausch besteht. Darüber hinaus gibt es zahlreiche externe Kontakte, Partnerschaften und Kooperationen: verschiedene Ämter der Stadt Regensburg (z.B. Amt für Tagesbetreuung von Kindern, Amt für Jugend und Familie), Grundschule Kreuzschule im alten Stadion, Freiwilligendienst der Paritätischen, Sozialdienste und Therapeutische Praxen, Fortbildungsinstitut Dr. Hammerschmid u.v.m.

## 3.7 Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Qualitätssicherung bedeutet, die eigene Arbeit immer wieder zu überprüfen, sich neue Ziele zu setzen und Maßnahmen zur Verbesserung zu vereinbaren. Die *Regensburger Eltern* richten sich bei ihrem Qualitätsmanagement an den Vorgaben des **Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans**. Für die Mitarbeiter:innen bedeutet dies u.a. sich regelmäßig durch anerkannte Bildungsträger weiterzubilden und die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zu internalisieren bzw. an die anderen Teammitglieder weiterzugeben. Darüber hinaus wird sichergestellt, dass in der Einrichtung nach der vorliegenden Konzeption gearbeitet wird. Die Inhalte der Konzeption werden regelmäßig in den Teambesprechungen und Supervisionen evaluiert und gegebenenfalls korrigiert und sind außerdem Bestandteil der täglichen pädagogischen Arbeit. Kritik und Anregungen aus der Elternschaft werden u.a. in der jährlichen Elternbefragung erhoben. Die Verbesserungsvorschläge werden im Team besprochen und - soweit wir den Wünschen nachkommen können - umgesetzt. Der Prozess der Umstrukturierung wird darüber hinaus von einer Fachkraft der Pädagogischen Qualitätsbegleitung begleitet.

## 3.8 Öffentlichkeitsarbeit

Die *Regensburger Eltern* verstehen sich als Lobby für alle Familien in Regensburg. Neben dem Kerngeschäft in den Einrichtungen beteiligt sich der Verein aktiv am **kulturellen und sozialen**

**Leben** in Regensburg. Er veranstaltet jährlich in Kooperation mit anderen Institutionen eine Lesereihe mit Fachvorträgen und Diskussionen für Eltern, beteiligt sich an Familienfesten, wie dem Bunten Wochenende oder dem Kinderbürgerfest und organisiert öffentliche Veranstaltungen, z.B. zum Thema „Welche Schule ist für mein Kind richtig?“. Alle zwei Monate geben die *Regensburger Eltern* eine kostenlose **Elternzeitung** (Auflage: 3.000 Stück) heraus, für die Mitglieder, Eltern, Mitarbeiter:innen und externe Partner:innen ehrenamtlich Artikel verfassen. In der Zeitung wird auch regelmäßig über die Aktivitäten des Vereins und seiner Einrichtungen berichtet. Die Website des Vereins wurde 2018 grundlegend aktualisiert und der Verein hat einen gut gepflegten Auftritt in den Sozialen Medien. Von der lokalen Presse werden die *Regensburger Eltern* als kompetenter Ansprechpartner für Familienthemen in Regensburg angesehen.

### 3.9 Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII

Gemäß § 8a SGB VIII haben Kitamitarbeiter:innen einen Schutzauftrag im Falle einer **Kindeswohlgefährdung**. 2012 wurde von den Regensburger Eltern dazu ein **Schutzkonzept** entwickelt, das regelmäßig aktualisiert wird und zu dem alle Mitarbeiter:innen in den Einrichtungen Zugang haben. Zur fallspezifischen Beratung besteht darüber hinaus eine Kooperation mit der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle der katholischen Jugendfürsorge für die Diözese Regensburg e.V.. Mit dem Amt für Jugend und Familie gibt eine schriftliche Vereinbarung über die Regelungen zum Schutzauftrag (z.B. Vorgaben zum erweiterten Führungszeugnis, Einhalten der gesetzlichen Vorgaben zu Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit, Rauchverbot in der Kita, Einhaltung der arbeitsrechtlichen Vorgaben). Grundlegend wurde folgendes Ablaufschema beim Verdacht auf Beeinträchtigung des Kindeswohls festgelegt:

- Erkennen und Beobachten der Vorfälle
- Abwägung Kindeswohl-Gefährdung oder Nicht-Gewährleistung der Erziehung
- Abschätzung des Gefährdungsrisikos in Beratung mit Kolleg:innen und Leitung
- Im konkreten Verdachtsfall: Hinzuziehen einer erfahrenen Fachkraft für Kindeswohlgefährdung der KJF
- Motivation der Familie zur Inanspruchnahme von sozialpädagogischen Hilfen, Überblick über tatsächliche Nutzung und Kontakt zu sozialpädagogischen Diensten
- Meldung an das Jugendamt, sofern Hilfen nicht ausreichen oder nicht in Anspruch
- genommen werden und die Gefährdung des Kindeswohls droht

### 3.10 Aufsichtsbehörde der Einrichtung

Amt für Tagesbetreuung von Kindern der Stadt Regensburg

## Schlusswort

Die pädagogische Arbeit mit Kindern ist immer wieder Veränderungen unterworfen. Die gesetzlichen Vorschriften, die Bedürfnisse von Kindern und Eltern, die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Pädagogik und die einzelnen Mitarbeiter:innen entwickeln sich fortlaufend weiter. Daher wird diese Konzeption auch nicht als etwas Endgültiges angesehen, sondern fortlaufend an die Bedürfnisse der Kinder, sowie die gesetzlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen angepasst. Ziel ist, mit Hilfe dieser Konzeption die pädagogische Arbeit so zu gestalten, dass den Kindern ihre Zeit im Kindergarten immer mit einem positiven Gefühl in Erinnerung bleibt. Das Leben ist eine beständige Veränderung und Entwicklung, als Kind sowie als Erwachsener.

## Impressum

Die Konzeption des Stadtparkkindergartens wurde im Juni 2022 überarbeitet. Sie liegt allen Mitarbeiter:innen vor, jede neue Mitarbeiter:in erhält ein Exemplar, um damit arbeiten zu können. Für interessierte Eltern hängt ein Exemplar in der Einrichtung aus. Einmal jährlich wird die gesamte Konzeption überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Eine bebilderte Kurzfassung ist auf der Website des Vereins einsehbar und wird allen neuen Eltern ausgehändigt. Die Konzeption ist Bestandteil des Betreuungsvertrages, Eltern die den Betreuungsvertrag zustimmen, stimmen auch der pädagogischen Arbeit nach dieser Konzeption zu.

Regensburg, 21.06.22

---

Ulrike Hecht  
Vorstand Regensburger Eltern e.V.

---

Susanne Rummage  
Einrichtungsleitung